

Weitere Informationen

Diese Broschüre gibt einen ersten Überblick über die Fähigkeiten, die sich Unternehmen von ihren Auszubildenden vor dem Berufsstart wünschen. Sie soll eine erste Hilfestellung sein, um zu prüfen, welche Voraussetzungen Jugendliche schon erfüllen, oder wo „nachgearbeitet“ werden muss.

Weitergehende Informationen finden Interessierte:

RV: IHK Bodensee-Oberschwaben
Tel.: (07 51) 409-0
www.weingarten.ihk.de

HN: IHK Heilbronn-Franken
Tel.: (071 31) 9677-0
www.heilbronn.ihk.de

KN: IHK Hochrhein-Bodensee
Tel.: (075 31) 2860-0
www.konstanz.ihk24.de

KA: IHK Karlsruhe
Tel.: (07 21) 174-0
www.karlsruhe.ihk.de

PF: IHK Nordschwarzwald
Tel.: (072 31) 201-0
www.nordschwarzwald.ihk24.de

HDH: IHK Ostwürttemberg
Tel.: (073 21) 324-0
www.ostwuerttemberg.ihk.de

RT: IHK Reutlingen
Tel.: (071 21) 201-0
www.reutlingen.ihk.de

MA: IHK Rhein-Neckar
Tel.: (06 21) 1709-0
www.rhein-neckar.ihk24.de

VS: IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg
Tel.: (077 21) 922-0
www.schwarzwald-baar-heuberg.ihk.de

S: IHK Region Stuttgart
Tel.: (07 11) 2005-0
www.stuttgart.ihk.de

FR: IHK Südlicher Oberrhein
Tel.: (07 61) 3858-0
www.suedlicher-oberrhein.ihk.de

UL: IHK Ulm
Tel.: (07 31) 173-0
www.ulm.ihk.de

Herausgeber
Baden-Württembergischer
Industrie- und Handelskammertag
Jägerstraße 40, 70174 Stuttgart
Tel.: +49 (07 11) 22 55 00-60
Fax: +49 (07 11) 22 55 00-77
info@baden-wuerttemberg.ihk.de
www.bw.ihk.de

Redaktion
Federführung Ausbildung
c/o IHK Region Stuttgart
Jägerstraße 30, 70174 Stuttgart
Tel.: +49 (07 11) 2005-247
Fax: +49 (07 11) 2005-408
harald.toeltl@stuttgart.ihk.de
www.stuttgart.ihk.de



Was wünschen sich Unternehmen von Schulabgängern?

Eine Information für Schüler,
Eltern und Lehrer



Die Industrie- und Handelskammern
in Baden-Württemberg



Schüler, Eltern und Lehrer

Welche Fähigkeiten müssen Schulabgänger mitbringen, damit sie einen leichten und erfolgreichen Start in das Berufsleben haben?

Diese Frage stellen sich jedes Jahr aufs Neue Schüler, Eltern und Lehrer. Zunächst einmal sollte die Frage rechtzeitig gestellt werden, damit die Schüler gut vorbereitet in die Ausbildung starten können. Und bei der Vorbereitung brauchen sie Hilfe – von Eltern und Lehrern.

Denn in der Berufsschule können weder schulisches Grundwissen vermittelt noch persönliche Einstellungen ausgebildet werden. Die Unternehmen erwarten, dass am Ende der Schulausbildung die Grundlagen für eine stabile Persönlichkeit, für Gemeinschaftsfähigkeit, für Lern- und Leistungsbereitschaft gelegt sind, dass grundlegende Kenntnisse in allen Fächern bereits erworben sind.

Die Wünsche und Erwartungen der Ausbildungsbetriebe lassen sich in drei große Blöcke unterteilen:

- Fachliche Kompetenzen
- Soziale Kompetenzen
- Persönliche Kompetenzen

Diese Broschüre soll bei der Vorbereitung für das Berufsleben Hilfestellung geben. Sie soll es Schülern ermöglichen, gemeinsam mit den Eltern und gemeinsam mit den Lehrern die Anforderungskriterien in den einzelnen Blöcken Punkt für Punkt durchzugehen und zu prüfen, welche Voraussetzungen bereits vorhanden, welche Fähigkeiten zu verbessern sind, welche Kenntnisse noch erworben werden müssen und an welchen persönlichen Schwächen noch gearbeitet werden muss.

Fachliche Kompetenzen

1. Die grundlegende Beherrschung der deutschen Sprache

- Schüler sollten einfache und mittelschwere Sachverhalte mündlich und schriftlich aufnehmen und klar formulieren und einfache Texte fehlerfrei schreiben können. Rechtschreibung und Grammatik sind demnach unerlässlich.
- Außerdem sollten die Jugendlichen zwischen Sprachenebenen unterscheiden können, also wissen, was Jugendsprache, Alltagssprache, Fachsprache und gehobene Sprache ist.

2. Die Beherrschung einfacher Rechentechniken

- Vier Grundrechenarten
- Rechnen mit Dezimalzahlen und Brüchen
- Umgang mit Maßeinheiten
- Dreisatz, Prozentrechnen
- Flächen-, Volumen-, Masseberechnungen
- fundamentale Grundlagen der Geometrie
- Textaufgaben begreifen und lösen
- Anwendung der wichtigsten Formeln
- Umgang mit Taschenrechnern

3. Grundlegende naturwissenschaftliche Kenntnisse

- Grundkenntnisse in Physik, Chemie, Biologie und Informatik helfen moderne Technik zu verstehen.



Fachliche Kompetenzen

4. Grundkenntnisse wirtschaftlicher Zusammenhänge

- Über Praktika (OiB, BORS, Ferienpraktika) sollten die Schüler einen ersten Einblick in die Wirtschafts- und Arbeitswelt erhalten.
- Wie das marktwirtschaftliche System funktioniert, welche Bedeutung darin Unternehmen, der Staat, Tarifparteien und Haushalte haben, sollte schon in der Schule vermittelt werden.

5. Grundkenntnisse in Englisch

- Ohne Englisch geht es nicht mehr. Deshalb sollten sich Jugendliche über einfache Gegebenheiten und Situationen im Berufsleben in Englisch verständigen können.

6. Grundkenntnisse im IT-Bereich

Und auch die modernen Informations- und Kommunikationstechniken sind aus der Lebens- und Arbeitswelt nicht mehr wegzudenken. Deshalb sollten Jugendliche

- generell eine positive Einstellung zu modernen Technologien haben,
- keine Scheu haben, damit umzugehen,
- und vielleicht auch schon Basiskenntnisse im Umgang mit dem PC haben.

7. Kenntnisse über und Verständnis für Kulturen

Nur wer die eigene und andere Kulturen und ihre Entstehung kennt, kann sie verstehen. Dies ist eine der Voraussetzungen für den toleranten Umgang mit Menschen unterschiedlicher Herkunft. Deshalb sollten Schüler schon in der Schule Wissen erworben haben über

- deutsche, europäische und Weltgeschichte,
- gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen in verschiedenen Staaten,
- ethische Grundsätze,
- religiöse Formen und Inhalte.

Soziale Kompetenzen

1. Kooperationsbereitschaft – Teamfähigkeit

Die Zusammenarbeit der Mitarbeiter und Vorgesetzten im Team ist eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg eines Unternehmens. Sie dient dem Austausch von Informationen, Erfahrungen, Verbesserungsvorschlägen, fördert Motivation und Kreativität, erleichtert Arbeitsabläufe und dient der Produktivität und Effektivität. Kooperationsbereitschaft und Teamfähigkeit sollten daher Jugendliche für den Start ins Berufsleben unbedingt mitbringen.

Geübt werden kann diese Eigenschaft in Schulprojekten und Gruppenarbeit, aber auch außerhalb der Schule in Vereinen oder in der offenen Jugendarbeit.

2. Höflichkeit – Freundlichkeit

Höfliches und freundliches Auftreten sind wichtig für ein gutes Arbeitsklima. Aggressives, ruppiges oder flegelhaftes Verhalten stört dieses und kann das Ansehen des Betriebs in der Öffentlichkeit, bei Lieferanten und vor allem bei Kunden gefährden.

3. Konfliktfähigkeit

Unterschiedliche Meinungen, Haltungen, Ansichten, zum Beispiel darüber, wie ein Problem gelöst werden kann, wird es im Berufsleben immer geben. Diese Differenzen sollten friedlich, konstruktiv und ohne Aggressionen verarbeitet werden. Das setzt voraus:

- die Bereitschaft, sachlich über Differenzen zu sprechen,
- die Fähigkeit, seine eigenen Argumente darzulegen und andere Argumente zu zulassen und zu bewerten.

4. Toleranz

Jugendliche müssen in der Lage sein, Meinungen, Einstellungen oder Verhalten von anderen, die von den eigenen Anschauungen abweichen, zu tolerieren. Doch Toleranz hat Grenzen. Es gibt Dinge, die nicht zu akzeptieren sind, zum Beispiel der Verstoß gegen die demokratische Grundordnung, die Verletzung von Menschenrechten, Aggressivität und Gewalt, die mutwillige Störung des Betriebsfriedens oder destruktive Leistungsverweigerung. Davon sollten sich Jugendliche klar und deutlich distanzieren können.



Persönliche Kompetenzen

1. Zuverlässigkeit

Als eine wichtige Grundbedingung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit erwarten Unternehmen von ihren Auszubildenden Zuverlässigkeit.

Vorgesetzte müssen sich darauf verlassen können, dass Jugendliche die ihnen übertragenen Aufgaben, (die ihrer Leistungsfähigkeit entsprechen), auch unter widrigen Umständen wahrnehmen, ohne dass sie ständig überwacht und kontrolliert werden müssen.

2. Lern- und Leistungsbereitschaft

Arbeit, Ausbildung, der eigene Beruf sind wichtige Bestandteile des eigenen Lebens und bieten die Möglichkeit, sich und seine Fähigkeiten zu entwickeln. Nur wer eine positive Einstellung dazu hat, wird dabei erfolgreich sein. Wer seine Ausbildung nur als notwendiges Übel sieht, wird es schwer haben. Gute Chancen hat, der beim Ausbildungsstart

- neugierig ist,
- Lust auf Neues hat und
- bereit ist, sich einzubringen und zu lernen.

3. Ausdauer – Durchhaltevermögen – Belastbarkeit

Natürlich wird es im Berufsleben auch mal Misserfolge geben oder nicht immer wird gleich ein Erfolg sichtbar sein. Das muss man aushalten können, ohne gleich aufzugeben. Dafür braucht man

- Durchhaltevermögen und
- Geduld um Enttäuschungen aufzuarbeiten.

4. Sorgfalt – Gewissenhaftigkeit

Die betrieblichen Aufgaben erfordern Genauigkeit und ein Ernst nehmen der Sache. „Fünf gerade sein lassen“ oder „Lockerer Angehen“ geht da nicht immer. Stattdessen werden verlangt:

- Selbstdisziplin
- Ordnungssinn und
- Pünktlichkeit

Persönliche Kompetenzen

5. Konzentrationsfähigkeit

Um ihre Aufgaben gut meistern zu können, müssen sich Jugendliche gut darauf und auch länger als zehn Minuten konzentrieren können und sich nicht ablenken lassen.

6. Verantwortungsbereitschaft – Selbständigkeit

Verantwortungsbereitschaft und Selbständigkeit wachsen im Laufe des Berufslebens. Der Ansatz sollte aber schon vorhanden sein. Auch Auszubildende sollten für Misserfolge und Fehler einstehen können und Unangenehmes, Lästiges oder Verantwortung nicht auf andere abschieben.

7. Fähigkeit zur Kritik und Selbstkritik

Kritikfähigkeit bedeutet nicht pausenlose Diskussion über alles und jedes, sondern die Fähigkeit, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Jugendliche sollten einen Sachverhalt oder eine Situation nach sachlichen Kriterien positiv oder negativ beurteilen können. Genauso wichtig ist aber auch die Fähigkeit zur Selbstkritik, das heißt, Fehler einzusehen und zu Korrekturen bereit zu sein.

8. Kreativität und Flexibilität

Beide Eigenschaften spielen eine wichtige Rolle im Arbeitsleben, auch wenn nicht alle Probleme sofort und kreativ gelöst werden können. Dennoch sollte man eigene Ideen haben, zum Beispiel, wie man betriebliche Aufgaben besser bewältigen oder den eigenen Arbeitsplatz besser organisieren kann. Und Auszubildende sollten bereit sein, sich auch in andere Aufgabengebiete einzuarbeiten.